

Tag 3: Donnerstag 30.06.22

Führung durch das alte jüdische Viertel Krakaus

Heute haben wir uns das alte jüdische Stadtviertel in Krakau angeschaut. 1/4 der Einwohner waren vor dem 2. Weltkrieg Juden. Diese hatten einen orthodoxen Rabbi und bildeten eine Gemeinschaft. Als die Nazis am 06.09.1939 einmarschierten, verteidigten sich die Krakauer nicht, weswegen die Stadt nicht zerstört wurde.

Nach einem kurzen Fußweg erreichten wir eine Treppe, die durch eine Szene in dem Film „Schindlers Liste“ bekannt wurde. Unser Guide erklärte uns, dass diese Stelle zwar nicht zum jüdischen Viertel gehört, aber die Szene eine ganz wichtige Bedeutung hat.

Denn hier wird gezeigt, wie ein kleiner Junge dafür sorgt, dass sich eine Frau mit ihrer Tochter vor den Nazis und somit vor dem Tod verstecken konnte.



Es gab viele Außenstehende, die versucht haben, Juden zu helfen und sie zu verstecken. Allerdings riskierten sie damit auch, von den Nazis getötet zu werden.

Einige Meter weiter sind wir auf ein schönes Kontrastprogramm gestoßen:

Der Aufbau eines jüdischen Festivals war dort auf einem kleinen Marktplatz in vollen Gange. Nun erklärte unser Guide, dass seit Ende der 80er Jahre Juden trotz ihres Traumas an diesem Ort das Fest feiern. Juden aus der ganzen Welt reisen jährlich an, um gemeinsam zu feiern. Es gibt Musik, verschiedene Workshops, Vorträge und natürlich Kulinarisches.

Obwohl das Festival noch nicht begonnen hatte und nur das Personal anwesend war, war es doch schön zu sehen, dass Juden trotz ihrer traumatischen



Erfahrungen immer noch hier Feste feiern. Es wäre bestimmt toll gewesen, abends hier zu sitzen, jüdischer Musik zu lauschen und dabei ein kühles Getränk zu genießen.

Direkt nebenan sahen wir ein altes Gebetshaus. Eines der wenigen Häuser auf der eine hebräische Schrift zu sehen ist. Dort waren früher Juden, die die Tora studierten. Solche Gebetshäuser waren meistens privat und gehörten einer Familie oder der Gruppe, die es errichtet hat, an.

